# St. Jakobs Oel

— 22 —

**gegen entzündlichen Rheumatismus.**

☞ Berichte über die Erfolge von St. Jakobs Oel, welche vor Jahren erzielt wurden und jetzt bestätigt werden.

**Ein Rheumatiker geheilt — 1880.**

Hamburg, Berks Co., Pa.

Vier Wochen litt ich an entzündlichem Rheumatismus. Aerzte konnten meine Schmerzen nicht lindern. Ich war gezwungen im Hause zu bleiben; meine Glieder waren geschwollen. Nach einigen Einreibungen mit St. Jakobs Oel waren alle Schmerzen verschwunden und bei fortgesetztem Gebrauch wurde ich gänzlich geheilt.

Roland T. Leonard.

**6 Jahre später — dauernd geheilt.**

Hamburg, Berks Co., Pa., 19. Okt. 1886.

Vor ungefähr 6 Jahren wurde ich von entzündlichem Rheumatismus befallen. Nach Anwendung von einigen Flaschen St. Jakobs Oel war ich vollständig geheilt. Mit Vergnügen bestätige ich mein früher gegebenes Zeugniß über die ausgezeichneten Wirkungen des St. Jakobs Oels.

Roland T. Leonard.

**Von einem Deputy-Sheriff — Juni 1881 — geheilt.**

Attleborough, Mass.

Im letzten Mai war ich in Folge von acutem Rheumatismus gezwungen im Bette zu bleiben. Mir wurde angerathen St. Jakobs Oel zu versuchen. Ich that es und war am nächsten Tage so gesund wie jemals.

Elijah Capron, Deputy Sheriff.

**5 Jahre später — Vollständig geheilt.**

Attleborough, Mass., 19. November 1886.

Ich hatte einen schweren Anfall von acutem Rheumatismus und war nicht im Stande einen Schritt zu gehen. Ich versuchte alles ohne Erfolg, bis ich St. Jakobs Oel anwandte. Es heilte mich vollständig und ich kann es empfehlen.

Elijah Capron, Deputy-Sheriff.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md

Dr. August Koenig's
**HAMBURGER TROPFEN**
Gegen
**Blutkrankheiten, Leber- u. Magenleiden**
Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., BALTIMORE, MD.

Die Indianapolis
# Wasserwerke

sind eingerichtet, vortreffliches Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden und für Dampfkessel zu außerordentlich niedrigen Preisen zu liefern.

Office: 23 S. Pennsylvaniastr.
Indianapolis, Ind.


## Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
11 Hauptquartier des Feuer Departements.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str, und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alf Str.
17 East Ave. und Busler Str.
18 Barrows Str. und Malott Av
19 Archer und John Str.
123 Alf und Stedente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bandes Str. und Lincoln Av
127 Columbia und Hill Ave
128 Central Ave. und Achte Str
129 Ausstellungs-Gebäude.
131 Alabama und Morrison Str
132 Roxampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
24 Meridian und 2 Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und 5 Str
29 Mississippi und Vierte Str.
31 Tennessee und William Str.
313 Pennsylvania und Michigan Str.
314 Illinois und Herbert Str.
215 Farbigen Waisenhaus.
216 Tennessee und 1 Str
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Sts.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's & Port House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Morris und Church
421 J. D. & W. Round House
423 Insane Asylum.
424 Miley Ave und National Road
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
55 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlay Str
612 West und Rockwood Str.
613 Kentucky Ave. und Merrill Str
614 Union und Morris Str
616 Illinois und Kansas S
617 Morris und Bacon Sts.
618 Mississippi und Henry
619 Tennessee und McCarty
621 Meridian und Palmer.
623 Morris st und Gürtelbahn
61 South nahe Delaware Str.
63 Pennsylvania und Louisiana Str.
65 Delaware und McCarty Str.
66 Ost und McCarty Str.
67 Alabama und Virginia Ave.
68 Virginia Ave. und Bradshaw Str
69 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
613 East und Lincoln Lane
614 Meridian und South
615 Noble und South
617 New Jersey und Merrill
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
73 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Boston Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Morris Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
713 Spruce und Prospect Str.
712 English Ave und Laurel Str.
714 Willow und Olive Str.
716 Deutsches Waisenhaus.
719 Laurel und Orange
718 Shelby und Beecher Str.
81 Morris und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
88 Frauen Gefängniß
813 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washington Kreuz
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
821 Dan Hoble Shoes
823 Walcott und Carter
824 Tucker und Dorsey State Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-3-1 Feuer aus.
1-3-1 Und Rufen wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Feuer Schlüsse, Druck ab.
Zwölf Schläge 12 Uhr Mittags.

# Das Buch Henoch.

Humoreske von Otto Girndt.

(Fortsetzung.)

„Doktor Werder?" fragte Rose schnell. Er fixirte sie. „Du kennst ihn?"

„Dem Namen nach!" schluckte sie, weil sie log.

„Ach so! Selbiger Werder ist Bärenhorst Landsmann und Hausgenosse."

Fast bitzig entfuhr Rosen: „Sein Hausgenosse?"

Um so ruhiger fragte der Professor: „Was ist denn dabei?"

„Schon gut!" sagte sie und raunte ihrer Schwester zu: „So löst sich das Räthsel!" Laut aber bat sie: „Fahren Sie nur fort, Papachen!"

„Ich bin fertig!" erklärte der bewegliche Greis. „Darum hat nun der Berg gekreißt, Kinder!"

Erfreut hob Georg an: „Meta, wenn es so zusammenhängt—"

Seine Gattin reichte ihm die Hände: „Es freut mich besonders um Deinetwillen, wenn Springborn unschuldig ist."

„Was hindert uns noch," entgegnete er, „Donnerstag hinzugehen? Ich schreibe ihm auf der Stelle eine Zeile!"

„Nur mich," forderte Rose, „laß aus dem Spiel, Georg, ich betrete Springborns Haus nie wieder!"

„Wenn ihn doch kein Vorwurf trifft!" begütigte Meta.

„Ich hab's apart mit der Lise zu thun," gestand Rose, „wir sind und bleiben auseinander!"

„Ach, Kindereien!" verwarf ihr Schwager den Einwand. „Ich schreibe!" Und er eilte in sein Sprechzimmer.

Das Mädchen stampfte eigensinnig auf: „Mich ziehen zehn Pferde nicht hin!"

„Was hast Du mit Elisen vorgehabt?" erkundigte sich ihre Schwester. „Davon weiß ich ja noch nichts."

„Jetzt nicht! Später!" vertagte Rose die Mittheilung.

„Gut," gab die Andere sich zufrieden, „so entschuldige mich, Papa, ich will nach der Küche sehen und anrichten lassen!"

„Für mich nicht," rief Rose, heftig auf und nieder gehend, „ich esse nicht!"

Mit einem Seitenblick auf ihr Gebahren ging Meta hinaus und flüsterte vor sich hin: „Der Zankapfel heißt unbedingt Felix."

Der Professor blieb mit Rose zurück und kleidete seinen Wunsch in die Frage: „Stebst Du einmal still, Quirl?"

„Warum?"

„Weil ich Dir nicht nachlaufen kann, um Dich Etwas zu fragen."

Sie rückte einen Sessel in seine Nähe: „Setzen Sie sich, wenn Sie müde sind."

Er wies ihr Anerbieten ab: „Du hast ja schon meine erste Sitzung verdammt. Und sie war wirklich äußerst vergnüglich!"

„Ich bitte, kommen Sie nur nicht auf Ihr Ungeheuer von Bärenhorst zurück!"

Der Professor folgte indeß dem Verlangen nicht: „Was ich fragen wollte: wo hat er Dich gesehen?"

„Mich?"

„Ja, gesehen muß er Dich haben."

Schnell fragte sie sich selbst, ohne daß er's hörte: „Wäre da eine Glasthür gewesen, die ich nicht bemerkte?" Dann sah sie den Freund ihres Feindes an: „Weshalb muß er?"

„Deine Schönheit könnte ihm sonst nicht derartig aufgefallen sein —"

„Wie?"

„Daß er mich gebeten, ihn bei Euch einzuführen."

Rose warf die Hände vor: „Unter keinen Umständen!"

„So schroff," meinte der Professor, „kann ich ihm nicht den Stuhl vor die Thür setzen."

„Sagen Sie ihm —" sie hielt inne.

„Was?"

„Nein, sagen Sie's ihm nicht!" änderte sie ihren Sinn.

„Wenn ich nur erst wüßte, was!"

Sie legte schmeichelnd den Arm um ihn: „Professor, Papachen, im Vertrauen zu Ihnen: Ihr Schüler Felix hat mir's angethan!"

„Der Barbier?"

Sofort ließ sie ihn unwillig los: „Ach, Unsinn! Lernen Sie ihn erst kennen!"

„Und Du," betonte er, „lerne erst meinen Bärenhorst kennen!"

„Ich will nicht, ich will nicht!" weigerte sie sich hartnäckig.

Er hielt ihr die Hand hin: „Ich wette mit Dir, Dein Felix verblaßt vor ihm!"

Sie schlug nicht ein: „Bringen Sie uns den Zudringlichen in's Haus, so behandle ich ihn, daß er das Wiederkommen vergißt!"

„Ich wette mit Dir, Du behandelst ihn anders!"

Rose wurde ungehalten: „Mit Ihren Wetten! Nachher bezahlen Sie nicht!"

„Du bezahlst!" prophezeite er.

Des Streites müde, erklärte sie gravitätisch: „Professor, mein letztes Wort: entweder Felix oder Keiner!" Und festen Schritts begab sie sich hinweg in ihr Zimmer.

„Bumm!" rief er ihr aufgeräumt nach. Als die Thür sich hinter ihr geschlossen, nahm sein Gesicht einen verschmitzten Ausdruck an, und halblaut sprach er: „Da las ich unlängst, das illustrirte Familienblatt fordert zur Einsendung von Preisräthseln auf. Ich kann mit einem dienen:

Dieselbe schenkt Demselben Lieb' und Haß,
Ersehnt ihn und verschmäht ihn — wer ist das?

Von mir erfährt's kein Mensch!" schloß er seine Improvisation und ließ sich gemächlich auf dem Divan nieder, während sein Sohn mit dem Billet an Springborn aus der Seitenthür trat.

6.

Die Hofräthin Burchardi hatte ihrer Freundin Agnes Rapport abgestattet, und von dieser war ungesäumt Botschaft an den Oberlehrer Werder gesandt worden. Die Stadtreisende stand im Begriff, sich wieder zu entfernen, Agnes suchte sie aufzuhalten: „Schade, daß sie so eilen, Hofräthin, mein Mädchen muß bald zurück sein!"

Die kunstsinnige Dame wollte nicht länger bleiben: „Ich bin schon eine Stunde über meine gewöhnliche Tischzeit von Hause weg."

„Sie haben ja," stellte Agnes ihr vor, „keinen Mann, daß Sie pünktlich sein müßten."

„Aber ich habe Hunger!" machte sie geltend.

„Zehn Minuten," proponirte die Andere, „könnten Sie doch noch warten, um gleich Werders Antwort mitzunehmen. Sechs ältere und drei jüngere Damen, die Zahl der Musen, zusammengetrommelt, das ist doch schon etwas für den Anfang!"

Frau Burchardi war nicht zu überreden. „Will er Freitag den Kursus beginnen, höre ich's ja Donnerstag Abend bei Ihnen." Sie bot die Hand zum Abschied: „A rivederca, cara mia!"

Die Hörerin seufzte: „Wie beneide ich Sie um Ihr Italienisch! Ich muß es doch wirklich auch noch lernen!"

„Die Direktorin Scholl schließt sich Ihnen mit Wonne an," verhieß die Hofräthin und lachte plötzlich: „Ach Gott, die gute Scholl! Zeigt mir heute mit Enthusiasmus eine Metallbroche, Amor mit dem Pfeil darauf, die sie für antik erstanden hat! Ich wollte sie nur nicht kränken, sonst hätte ich ihr die Illusion geraubt; denn genau das nämliche Kunstwerk lag neulich wo aus. Rathen Sie!"

„Wie soll ich?" erklärte Agnes ihr Unvermögen.

„Im Fünfzigpfennigbazar!" theilte die Hofräthin geheimnißvoll mit. „Wir, die sich auf die Dinge verstehen, lassen uns nicht so barbieren." Das sollte ihr letztes Wort sein, doch die Freundin hielt sie von Neuem fest.

„Sie müssen sich in aller Geschwindigkeit noch Etwas ansehen!" Zwei an der Wand neu angebrachte Konsolen trugen Werders etruskische Gefäße. Auf diese eilte Agnes zu und nahm sie herab.

Aber der Hofräthin genügte schon ein Blick aus der Ferne: „Ach, die Töpfchen kenne ich!"

„Die kennen Sie?" fragte die damit Beschenkte verwundert und hörte sogleich:

„Ich habe im Sommer einige aus Thüringen mitgebracht."

„Aus Thüringen?"

Frau Burchardi ergriff einen der Krüge und besah den Boden: „Richtig, derselbe Fabrikstempel: zwei ineinanderlaufende Dreiecke!" Agnes suchte ihren Schreck zu bemeistern, die Kennerin gab ihr den Krug zurück mit dem Commentar: „Die Studenten in Jena verbrauchen das Zeug massenhaft, auch allerlei drollige Inschriften kratzen sie ein, der Industriezweig blüht dort in der Gegend seit Jahren."

„Was Sie sagen!" preßte Agnes hervor.

„Sie haben die Schöppchen für Neuheiten gekauft?"

Verlegen stammelte die Gefragte: „In der That — ich glaubte —"

„Meine Liebe, da sind Sie angeführt!" entschied die Hofräthin. „Doch endlich Addio! Bitte, bitte, ich finde den Weg!" setzte sie schnell mit ablehnender Handbewegung hinzu, da Agnes Miene machte, ihr das Geleit zu geben, und huschte mit jugendlicher Elastizität hinweg.

Die enttäuschte Antikenbesitzerin blieb mit ihrer Ernüchterung allein und erwog die Lage der Dinge: „Angeführt? — Von Werder? — Schau', schau', schau'! Wie gehen mir plötzlich die Augen auf! Deshalb begab sich mein Mann heut so zeitig auf den Weg? Der Oberlehrer ist von ihm gestempelt, gedungen wie ein Bandit! Ich soll dem Fluch der Lächerlichkeit verfallen, damit mir die Antike verleidet wird. Doch meine Herren, jetzt verrechnet Ihr Euch!" Sie trug die Krüge auf die Konsolen zurück und sprach dabei ihren Vorsatz aus: „Ich mache Kehrt, bevor der Kunstgelehrte mir seinen Schabernack aufdeckt und mein Heinrich triumphirt."

Indem riß ihr Heinrich die Thür auf und eilte in heller Freude mit einem offenen Briefe herein: „Agnes, Frau, lies, lies!"

Sie blieb gemessen. „Was giebt's? Bist Du Justizrath geworden?"

„Ich frage viel nach Titeln," rief er, „die den Menschen blos eitler, nicht klüger machen! Meinen Georg habe ich wieder, meinen Neidhart, er bittet mir seine Uebereilung ab und nimmt unsere Einladung an."

„So leicht," entgegnete Agnes, „verzeihe ich sein Mißtrauen nicht!"

„Wer läßt sich denn," gab ihr Springborn zu bedenken, „niemals Mißtrauen gegen den lieben Nächsten zu Schulden kommen?"

„Habe ich Dir je welches gezeigt?" fragte sie schlau.

„Das wäre auch noch schöner: die Frau dem Mann!"

„Ich ließ Dich," fuhr sie fort, „zum Beispiel ungefragt, wohin Du heut so ungewöhnlich früh aufbrachst."

„Ach so," erwiderte er, „Du fragst nachträglich?"

„Und wenn ich's thäte, Heinrich?"

„Mein Kind, es giebt Amtsgeheimnisse! Doch nein," verbesserte er sich rasch, „ich will nicht lügen: ich war wieder bei Bärenhorst."

Agnes stutzte bedeutend: „Was hör' ich? Wieder? Mir hast Du gesagt, Du wärst nie mit einem Fuß bei ihm gewesen."

„Aber mit beiden," scherzte er.

Sie wollte ihm eine Standrede halten: „Ah, das ist—"

Doch er fiel beschwichtigend ein: „Still, Mutter, Du wirst seiner Zeit Alles erfahren und meine Vorsicht lobend Umarmen, küssen könnt' ich den Bärenhorst; denn ihm allein verdanke ich den Brief!" Er schlug auf das Papier.

„Dir glaube ich kein Wort mehr!" drohte seine Frau.

Er gab nicht darauf Acht, sondern erklärte: „Bärenhorst und der alte Professor Neidhart werden zum Donnerstag eingeladen, ich schicke einen Expressen!"

„Bist Du närrisch?" fragte Agnes.

Er nickte: „Vor Freude!" Eilig, wie er gekommen, wollte er hinaus, in der Thür aber stellte sich ihm ein unerwartetes Hinderniß in Gestalt des Oberlehrers entgegen. Springborn trat zurück: „Herr Doktor Werder? Haben Sie etwa Ihren Regenschirm hier stehen lassen?"

„Ich besitze gar keinen, Herr Rechtsanwalt!" schlug Werder die Verneinung nieder. „Ein zweites Billet der gnädigen Frau beglückt mich soeben, ich spreche meinen Dank besser persönlich aus."

Springborn sah seine Gattin kopfschüttelnd an: „Liebe Agnes, diese lebhafte Korrespondenz—?"

Hier verwandelte sich plötzlich ihr ernstes Wesen in volle Freundlichkeit, sie wies auf die Krüge, unter denen sie stand, und sagte: „Nur kleine Vergeltung für so große Güte!"

Jetzt erst bemerkte der Rechtsanwalt den Mobiliarzuwachs: „Ach, sieh da, Extra-Konsolen für die Etrusker angeschafft!"

„Der Herr Doktor," meinte Agnes, „muß sich doch würdig aufgestellt sehen! Nur einen unbedeutenden geographischen Irrthum hat er begangen."

Werder streckte den Kopf vor: „Ich?"

„Als Sie uns belehrten, im heutigen Toskana hätten die Etrusker gewohnt."

Artig erkundigte sich der Philologe: „Wer weiß es anders?"

Sie wurde immer heiterer. „Ei, sie wohnen ja noch in Thüringen, um Jena herum!"

„Doktor!" rief Springborn überrascht.

„Daher," sprach Agnes glatt weiter, „übersetzest Du auch ihr Griechisch so flott, lieber Heinrich!"

Nun revanchirte sich Werder: „Herr Rechtsanwalt!"

„Mir," fragte die Hausfrau, „wissen die Herren Nichts zu erwidern? So erlauben Sie, daß ich fortfahre!"

„Wer," warf ihr Gatte dazwischen, „hat Dich auf Thüringen gebracht?"

Sie hütete sich, seine Neugier zu befriedigen: „Frage nur Dich selbst, wie ein Rechtsvertreter sich beikommen lassen kann, Vorspiegelung falscher Thatsachen zu unterstützen! Ich wollte nicht so unartig sein, augenblicks zu verrathen, daß ich Ihr Komplot durchschaut. Doch länger darf ich Sie nicht in der Täuschung erhalten, um nicht mich selbst in falsches Licht zu setzen."

„Komplot?" fragte der beschuldigte Anwalt. „Wir im Komplot?"

Agnes wendete sich dem Lehrer zu: „Seien Sie geständiger, als mein Mann, so will ich Ihnen verzeihen!" Werder sah sich am Fußboden um und schwieg. „Was suchen Sie an der Erde, Herr Doktor?" inquirirte sie.

Ohne den Blick zu heben, antwortete er: „Eine Versenkung, wo ich hineinfahren könnte!"

„Das glaub' ich," triumphirte sie, „aber nun halten Sie mir Stand! Die eine Lektion, die Sie mir ertheilt, macht mich auf keine folgende lüstern. Mein Mann hätte ohne Ihre geschätzte Beihilfe seinen Zweck erreichen können."

„Wieso?" fragte Springborn gespannt und erhielt die Auskunft: „Wenn Du mir schlechtweg verboten, Professor Dillenburgs Vorlesungen zu hören."

Der Anwalt legte die Hände auf den Rücken: „Agnes, Du wirst großartig, aber das ist nicht wahr!"

„Was ist nicht wahr?"

„Du beschwindelst Dich selber; ein Verbot von mir hätte nicht mehr bewirkt, als den Schleusenaufzug Deines Thränenkanals."

Sein Zweifel verletzte sie, wie ihr Ton anzeigte: „O Heinrich!"

Er änderte trotzdem seine Ueberzeugung nicht: „Mein Wunsch, Dich Abends zu Hause zu sehen, war Dir bekannt. Denkst Du, ich glaube an Deine Bekehrung aus eigener Einsicht? Wenn ich Dir das Reisegeld auf den Tisch lege, Du entfleuchst von Gatten und Tochter nach Troja und förderst mit Schliemann die Leier Apollos oder die Nachthaube Hekubas zu Tage!"

Sie hielt ihm die offene Hand hin: „Gieb mir das Geld!"

„Herr Rechtsanwalt," mischte Werder sich ein, „Sie sind ein beneidenswerther Mann, Sie besitzen an Ihrer Gattin"—

„Junger Herr!" schnitt diese ab. „Nur keine Schmeicheleien von Ihnen!"

Er hob auf's Neue an: „Hätte ich entfernt geahnt—"

Wieder verbat sie sich die Fortsetzung mit Nachdruck: „Entfernt stellen Sie Betrachtungen über mich in Ihrem Kämmerlein an und erwarten von meinem Mann" — sie wies nochmals auf die Krüge hin—„für diese Schätze ein Aequivalent, das ich seiner Auswahl überlasse!" Sich ironisch verneigend, räumte sie das Zimmer.

Springborn rieb sich die Nase: „Da haben Sie die prophezeiten Folgen! Nun essen Sie die Suppe aus, die Sie sich eingebrockt!"

„Sie waren ein weiser Seher!" seufzte Werder.

„Ich dachte," entgegnete der Prophet etwas spöttisch, „Sie würden wieder mit einer Antwort aus dem apokryphischen Buch Henoch bei der Hand sein."

„Wenn Sie befehlen?"

„So? Und wie äußert sich denn der göttliche Gerichtsbote über den vorliegenden Fall?"

Ruhig versetzte Werder: „Er sagt: Wir hofften das Haupt zu sein und wurden zum Schwanz."

Springborn beherrschte sich: „So weit er Ihnen zukommt, hat meine Frau den Schweif mit zarter Hand abgeschnitten."

„Sie setzen ihn hoffentlich wieder an!" sprach der Andere mit bittendem Blick.

Jedoch der Anwalt blieb hart: „Erinnern Sie sich, ich habe Ihnen erklärt, daß Sie auf meinen Beistand vergebens rechnen!"

„So grausam können Sie nicht sein, denn für Sie bin ich in Ungnade gefallen!"

Springborn lächelte sarkastisch. „Gab ich Ihnen die Idee mit den Etruskern ein?"

Nun griff Werder zu anderen Waffen, er nahm einen tragischen Ton an: „Herr Rechtsanwalt, ich werde nicht allein unglücklich! Vater, bedenken Sie Ihr Kind, Ihr einziges Kind!"

„Bitte!" verwahrte sich der Angeflehte. „Gesetzt, meine Tochter hätte ein kleines Faible für Sie —"

„Indikativ: sie hat's!" behauptete der Liebende kühn.

„Sind Sie nicht," fuhr Elisens Vater fort, „ein ganz unbesonnener, vorwitziger junger Mann, nach so kurzer Bekanntschaft schon Gedanken an eine Verbindung zu fassen? Wissen Sie denn, ob das Mädchen die Summe von Eigenschaften in sich vereinigt, die erforderlich ist, eine gute Frau aus ihr zu machen? Wissen Sie denn ferner, ob Sie, junger Mann, mit Ihrem Charakter, Ihren Gewohnheiten und Anschauungen im Stande sind, das Mädchen dauernd zu beglücken? Wenn sich nun nach übereiltem Bündniß gar bald Widersprüche im innersten Wesen bei Ihnen herausstellten, Widersprüche, die keine Versöhnung zulassen, vielmehr sich im Laufe der Zeit zu immer schärferen Conflikten zuspitzen, was dann?"

Werder hatte ihn mit ernster Miene angehört und behielt sie bei, als er entgegnete: „Herr Rechtsanwalt, mir ist nie die Erbauung zu Theil geworden, Ihren Plaidoyers vor den Assisen beizuwohnen, allein nach diesen mehrfachen Fragestellungen kann ich mir ein lebendiges Bild davon entwerfen. Sie müssen die Geschworenen hinreißen!"

„Herr," rief Springborn in leichter Aufwallung, „ist es Ihnen durchaus nicht möglich, über die ernstesten Dinge ernst zu sprechen? Wie können Sie Lehrer sein?"

„Fragen Sie einmal," forderte ihn dieser auf, „in meiner Obersekunda nach, ob mir die Jungen nicht alle gut sind!"

Der Anwalt kam auf einen Verdacht: „Zeichnen Sie vielleicht nur mich durch ein hanswurstmäßiges Benehmen aus?"

„Wenn Sie es so zu nennen belieben —" replizirte Werder. „Wie es Menschen giebt, deren bloßer Anblick mir den Mund versiegelt und das Gehirn mit Seegras ausstopft, so versetzen Andere mich fortwährend in behagliche Laune. Zu der zweiten Gattung gehören Sie! Ich hege die Zuversicht zu Ihnen, daß Sie ein Schwiegervater werden, der seines Gleichen sucht."

„Möglich," ließ Springborn gelten, „wenn ich einen Schwiegersohn bekäme, der danach wäre!"

„Ich bin danach!" kritisirte Werder sich selbst. „Warten Sie nur, wenn wir erst einmal in traulicher Stunde unsere alten Studenten-Erinnerungen auffrischen!"

Bei der Verheißung öffnete Elise in Straßen-Toilette die Thür. Der Vater war der Erste, der sie bemerkte: „Da kommt meine Tochter!"

Das Mädchen stand betroffen still. „Ah!" Den Lehrer hatte sie nicht hier vermuthet.

„Elise," gebot der Vater kurz, „gieb diesem Herrn den bewußten Bescheid!"

Werder sah ihn frappirt an: „Bewußten Bescheid? Wie meinen Sie das?"

„Ich habe mehr zu thun, meine Schreiber warten!" Damit begab sich der Anwalt schleunig hinaus.

Der junge Mann suchte bei der Geliebten Aufschluß: „Gnädiges Fräulein —"

Aber frostig, ohne ihn anzusehen, unterbrach sie: „Hat Papa Ihnen mitgetheilt, daß wir auf Ihre Vorträge verzichten?"

„Die Mama war so deutlich. Nun begreife ich Ihren kalten Ton."

„Papa ist im Recht, wenn er nicht über Kopf und Kragen bezahlt."

Werder horchte erstaunt auf: „Bezahlt? Ueber Kopf und Kragen?"

Schnippisch klang es zurück: „Wie hoch Sie sich selbst anschlagen, steht allerdings bei Ihnen, uns aber ist Ihr Preis zu hoch!"

„Mein Preis?"

„Ja doch, ja!" warf sie unwirsch hin.

„Kennen Sie ihn denn?" fragte er sanft.

Sie kehrte sich halb weg: „Ich habe gar nicht danach gefragt!"

Seinen Mund umspielte ein Lächeln: „Mein gnädiges Fräulein, unsere Zusammenkünfte hätten mir das größte Vergnügen bereitet, an pekuniäre Entschädigung habe ich nicht im Traum gedacht!"

(Fortsetzung folgt.)


**Henry Klausmann's**
# Schreiner-Werkstätte,
**No. 265 und 267**
**Nord New Jersey Str.**

**Tische, Stühle u. Stände**
werden auf Bestellung angefertigt.
Möbel werden überzogen, aufgepolstert und lackirt!
Matratzen werden aufgepolstert.
Neue Rohrgeflechte für Stühle.
**Billige Preise,**
**Prompte Bedienung.**

# W. H. DOAN'S
**I. X. L.**
# Gasoline.
**Das beste**
**Für Oefen!**

**Dr. THEODORE A. WAGNER**
Office: Zimmer No. 8
**Fletcher & Sharpe's Block,**
Sprechstunden: 9—10 Morgens, 2—4 Nachmittags, 7—8 Abends.
Sonntags von 10—11 Vorm. und 2—4 Uhr Nachm
Wohnung: Ecke College und Home Ave,
☞ Telephon 848.

—TO—
**CINCINNATI**
And Points
**SOUTH**
—FROM—
CH&D — CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, **DETROIT,** Flint, Jackson, Niagara Falls, Toronto,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

Sandusky, Fremont, Adrian, Elyria, **TOLEDO,** Lima, Sidney, Piqua, Troy,
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.

Terre Haute, St. Louis, Mattoon, Greencastle, **INDIANAPOLIS,** Peoria, Quincy, Springfield, Keokuk.
AND ALL POINTS IN THE WEST.

Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Rock Island, **CHICAGO,** Madison, Dubuque, La Crosse, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

**TO CINCINNATI, O.** Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Detroit to Cincinnati ..... Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati ..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati ..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati ..... " " " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati ..... Reclining Chair Car.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist, Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Cent'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.

C. C. WAITE, Vice Prest. and Gen'l Manager.
CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

# MONON ROUTE
LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.

Die kürzeste und direkteste Linie von
**INDIANAPOLIS**
— nach —
**Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,**
und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.

**2 direkte Züge täglich 2**
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.

Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßkissen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.

Wenn man nördlich, südlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.

Wegen Näherem wende man sich an
**J. D. Baldwin,**
Distrikt Passagier Agent,
No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.
John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ill.
W. E. Baldwin, General Passagier-Agent, Chicago, Ill.

**Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.**

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge
Vom 30. Jan. 1887 an:
Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

| Stationen. | Schnellzug | Postzug. | Schnellzug | Recom. |
|---|---|---|---|---|
| Abg. Indianapl's | *4:30 Bm | †11:00 Bm | *4:55 Nm | †4.00 Nm |
| Ank. Camb'ngCity | 6:30 „ | 1:00 Nm | 6:35 „ | 6:10 „ |
| „ Richmond | 6:41 „ | 1:33 „ | 7:10 „ | 6:45 „ |
| „ Dayton | 8:20 „ | 3: 5 „ | 9:00 „ | ..... |
| „ Piqua | 8:53 „ | 3:35 „ | 9:36 „ | ..... |
| „ Urbana | 9:43 „ | 4:22 „ | 9:54 „ | ..... |
| „ Columbus | 11:10 „ | 6:25 „ | 11:20 „ | ..... |
| „ Newark | 12:30 Nm | ..... | 1:00 Bm | ..... |
| „ Steubenville | 4:20 „ | ..... | 4:20 „ | ..... |
| „ Wheeling | 6:00 „ | ..... | 6:25 „ | ..... |
| „ Pittsburg | 9:55 „ | ..... | 9:20 „ | ..... |
| „ Harrisburg | 3:40 Bm | ..... | 3:10 Am | ..... |
| „ Baltimore | 5 35 „ | ..... | 6:45 Am | ..... |
| „ Washington | 6 30 „ | ..... | 8 0 „ | ..... |
| „ Philadelphia | 8:00 „ | ..... | 9: 0 „ | ..... |
| „ New York | 7:30 „ | ..... | 9:25 „ | ..... |
| „ Boston | 6:00 Am | ..... | 7:50 „ | ..... |

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

Pullmann's Palaste, Schlaf- und Hotel-Wagen durch bis Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Blok ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

☞ Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten sind in allen Haupt-Fahrkarten-Büreaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Büreau Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Applikation bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.

H. R. Dering, A. G. P. A., Nordost-Ecke Washington und Illinois Straße, Ind'pls.
James McBrea, Manager, Columbus, Ohio
A. A. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent, Pittsburg, Pa

**Luxus!**
# Die „Bee Line Route"
(I & ST L und C C C & I BAHN).

Diese ausgezeichnete Bahn befördert Passagiere nach
**Cincinnati, Cleveland, Buffalo,**
und allen Neu-England Städten.

**Schlafwagen**
— zwischen —
**Indianapolis**
— und —
**New York,**
ohne Wagenwechsel.

Direkte Verbindung nach
Missouri, Arkansas, Texas, Kansas, Nebraska, Colorado, Californien und Mexiko.

**Niedrigste Raten.**

☞ Man wende sich wegen näherer Information an
D. B. Martin, Gen'l Pass. Agent, Cleveland.
W. J. Nichols, Gen'l West. Agent